



| Bezirk
Küste

Flexibilisierung der Arbeit

Kurzstudie – Herbst 2011

Ergebnisbericht 14.12.2011



netzwerk beteiligungs**b**asierte **b**eratung (n3b)

Matthias N. Winter, Dr. Angela Wagener, Katharina Höhne, Marion Wegner



Die Kurzstudie wurde von Mitte September bis Mitte November 2011 durchgeführt. Befragt wurden Betriebsräte in 279 Betrieben des IG Metall Bezirks Küste mit mehr als 100.000 Beschäftigten.

Gegenstand war die Ermittlung eines aktuellen Status der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse.

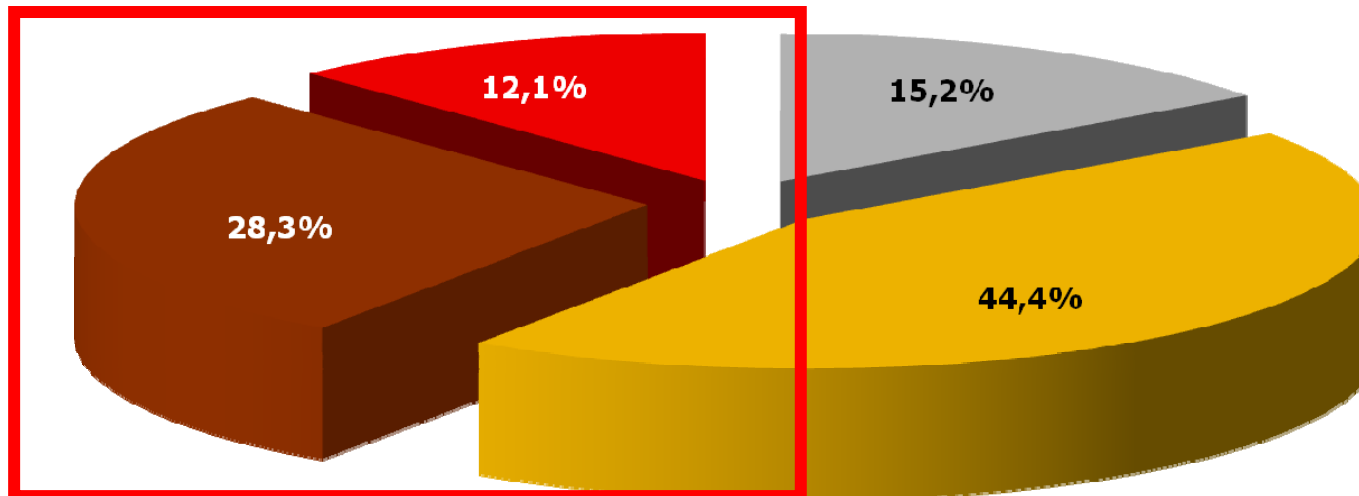
Es antworteten Betriebsräte aus 99 Betrieben mit ca. 40.000 Beschäftigten.

Die Befragung wurde durch 6 qualitative Interviews ergänzt.

1. Entwicklung der Flexibilisierung

Flexibilisierung ist ein Kernprozess in der Entwicklung der Arbeitsverhältnisse.

Mehr als 40% der Betriebsräte gaben an, stark bis sehr stark betroffen zu sein.



■ kaum ■ Mittel ■ Stark ■ Sehr stark

44,4% der Betriebsräte sind im mittleren Umfang betroffen.

1. Entwicklung der Flexibilisierung

- Als **Hauptursache für die Flexibilisierung** der Arbeitsverhältnisse werden **„Senkung der Kosten“ (54,5%)** und die **„Verbesserung der Kostenstruktur“ (57,6%)** genannt.
 - Beide Argumente beschreiben keine Flexibilisierung, sondern grundlegende Veränderungen der Strukturen!
- **57,6% der Betriebsräte nennen die Schaffung einer „Abbaureserve in Krisenzeiten“ als Grund für Flexibilisierung**
- **24,2% die Konzentration auf die Kernprozesse**
- **13,1% die Verdrängung der Stammebelegschaft**
- **3% den Ausstieg aus dem Tarif**
- **16,2% gaben – ohne nähere Erläuterung- „weitere Gründe“ an.**

2. Betriebsvereinbarungen „Flexible Arbeitszeit“

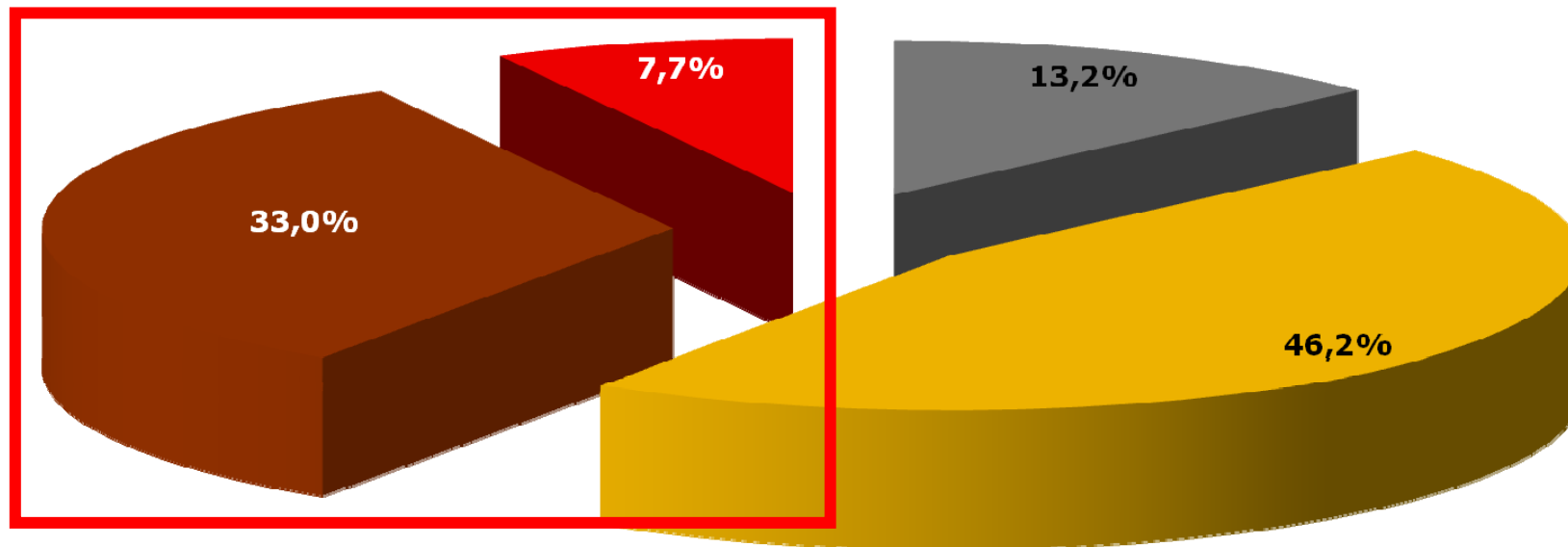
In 92% der Betriebe gibt es eine Betriebsvereinbarung zur flexiblen Arbeitszeit

Der Durchschnittswert für die Konto-Obergrenze liegt bei 125,7. Die höchsten angegebenen Werte lagen zwischen 200 und 500 Plusstunden (16 Angaben), die niedrigsten bei 15 bis 50 (19 Angaben).

Der Durchschnittswert für die Konto-Untergrenze liegt bei 85,2. Die höchsten angegebenen Werte lagen zwischen 200 und 250 Minusstunden (4 Angaben), die niedrigsten bei 0 bis 50 (30 Angaben, darunter 2 x 0 Stunden).

2. Betriebsvereinbarungen „Flexible Arbeitszeit“

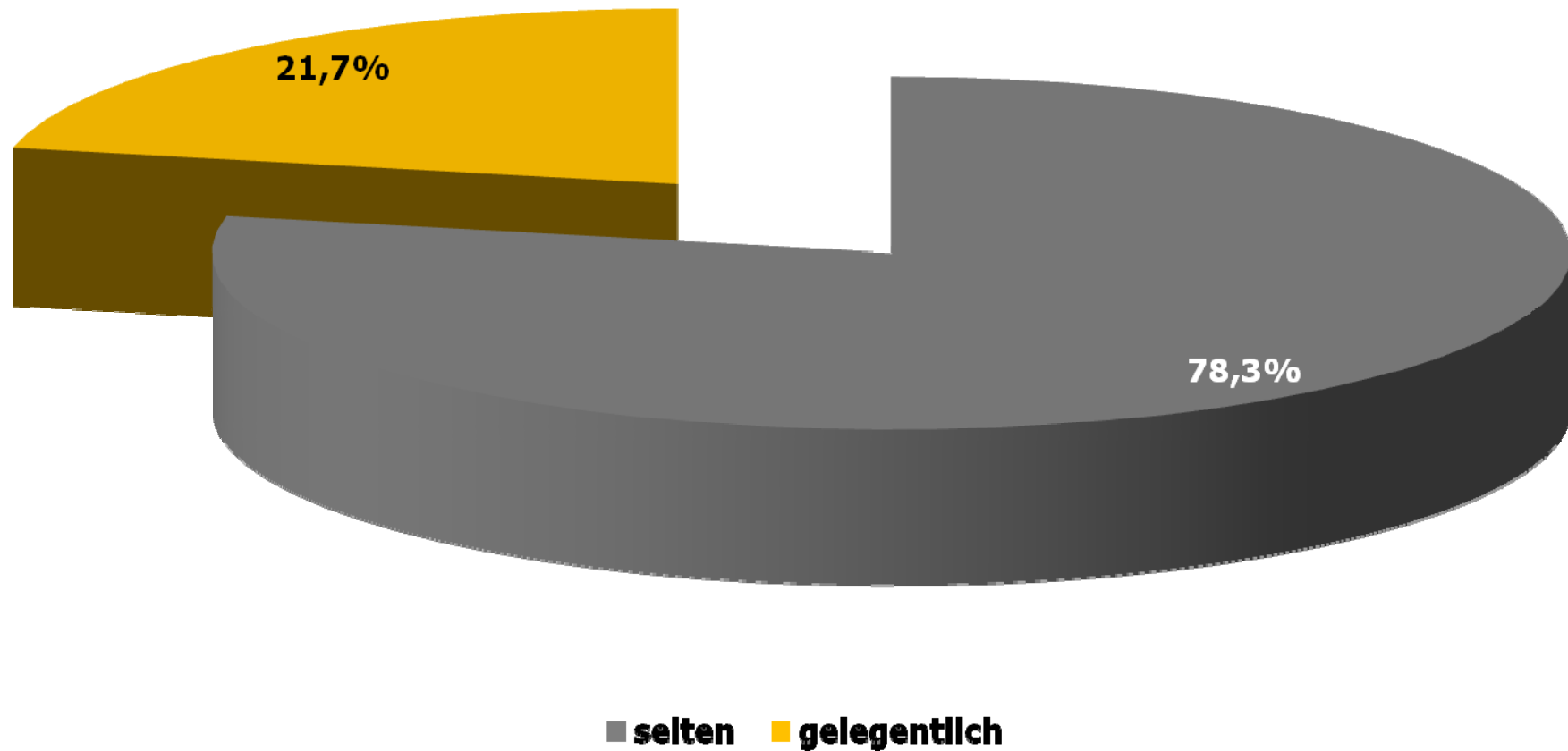
Mehr als 40% der Betriebsräte berichten von regelmäßigen bis ständigen Überschreitungen der Konto-Obergrenze.



■ selten ■ gelegentlich ■ regelmäßig ■ ständig

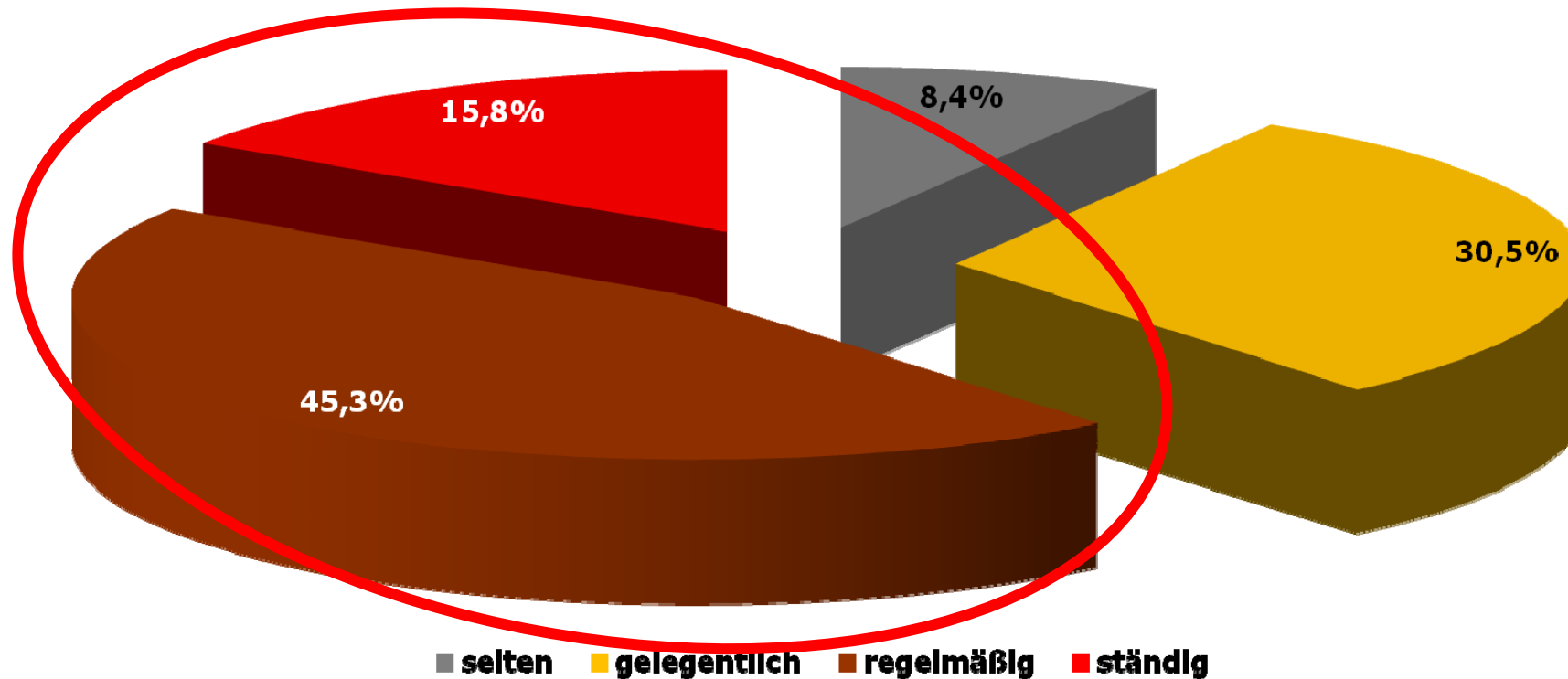
2. Betriebsvereinbarungen „Flexible Arbeitszeit“

Konto-Untergrenzen werden eher selten überschritten, regelmäßige oder ständige Überschreitungen werden gar nicht berichtet.



3. Mehrarbeit

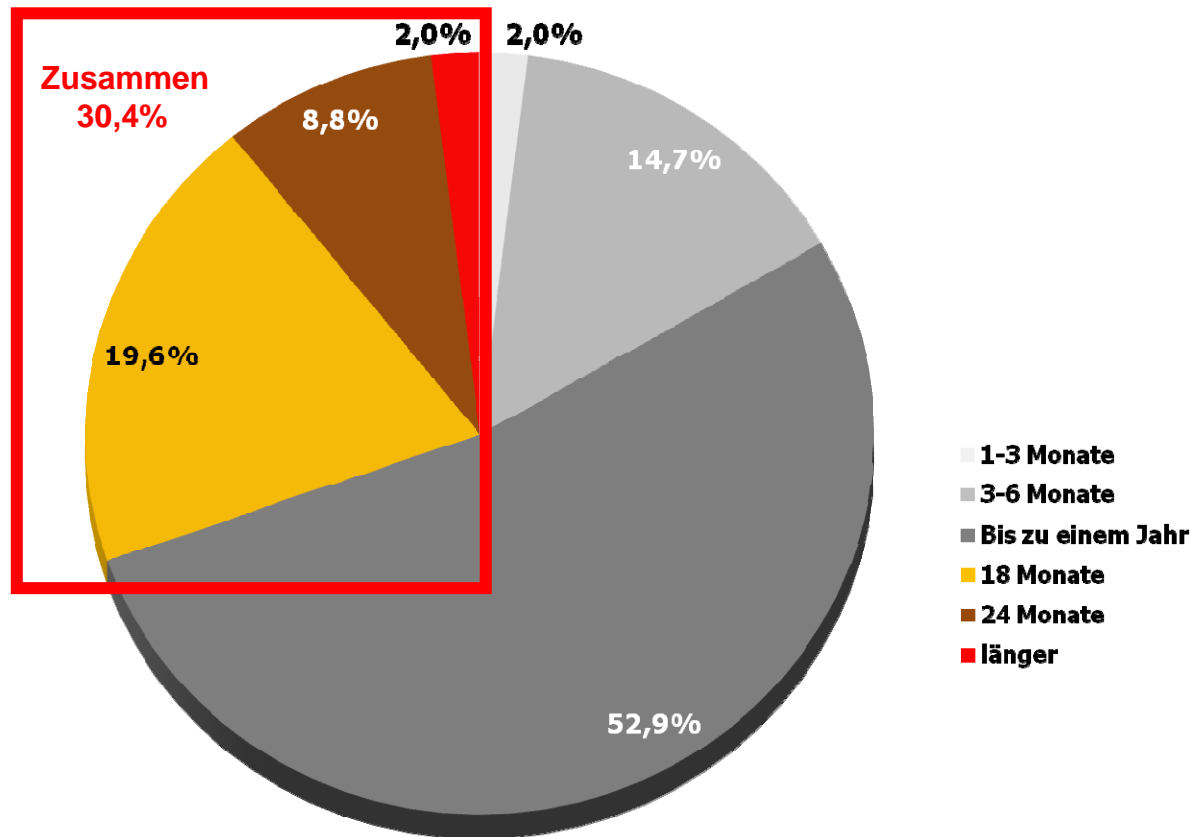
In mehr als 60% der Betriebe wird regelmäßig bis ständig *Mehrarbeit* vereinbart.



Durchschnittlich werden **5,8** Stunden *Mehrarbeit* pro Woche und Beschäftigte/r vereinbart.

4. Befristungen

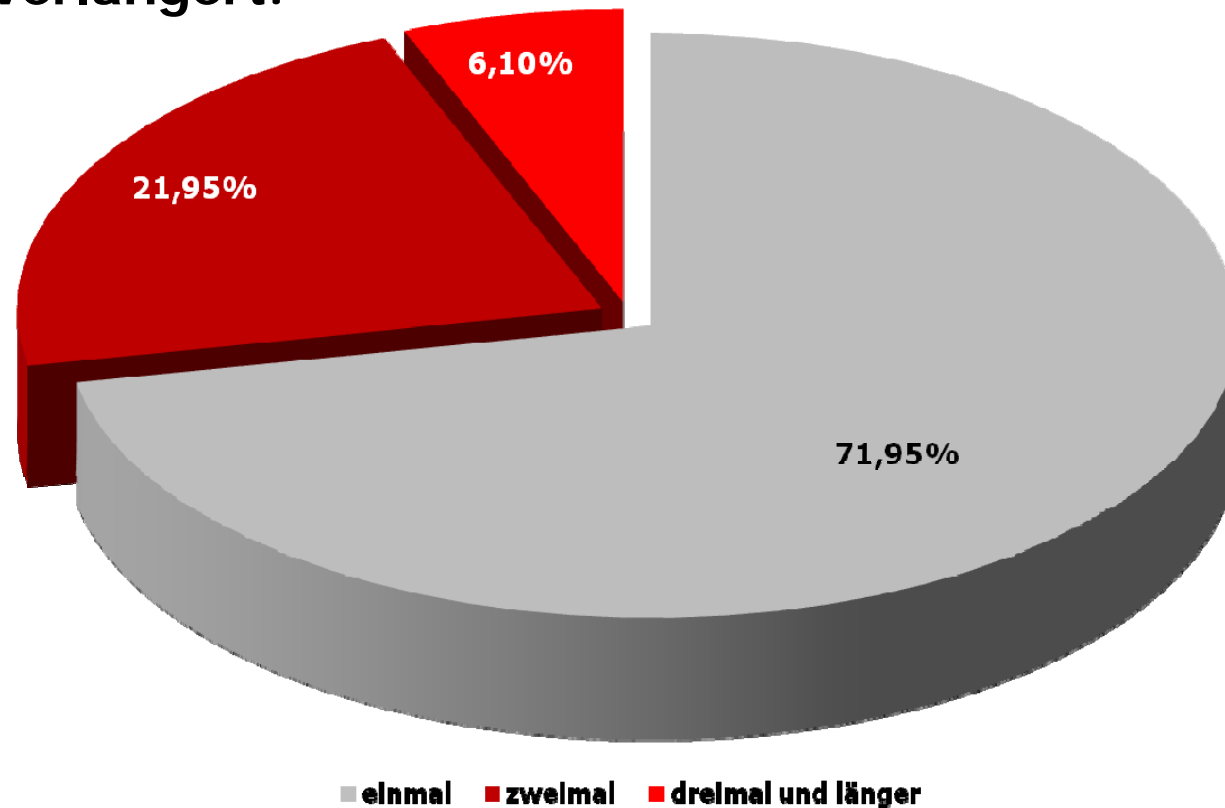
In jedem **dritten Betrieb** müssen Beschäftigte 18 Monate und länger Befristungen hinnehmen; in **einem von 10 Betrieben** sogar Befristungen von 2 Jahren und mehr.



4. Befristungen

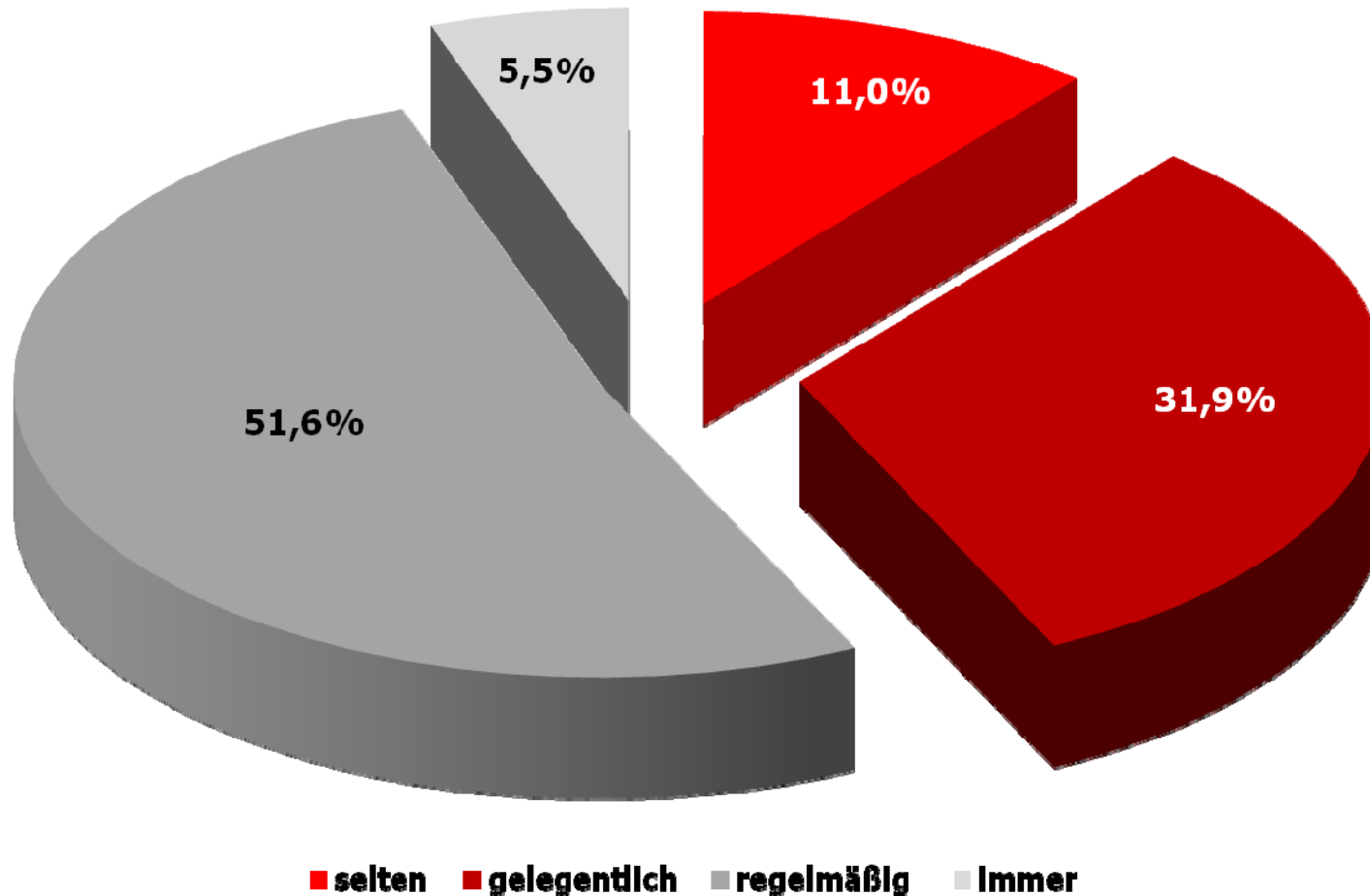
6,1% der Betriebe verlängern Befristungen dreimal und häufiger.

In mehr als 70% der Betriebe werden Befristungen wenigstens einmal verlängert.



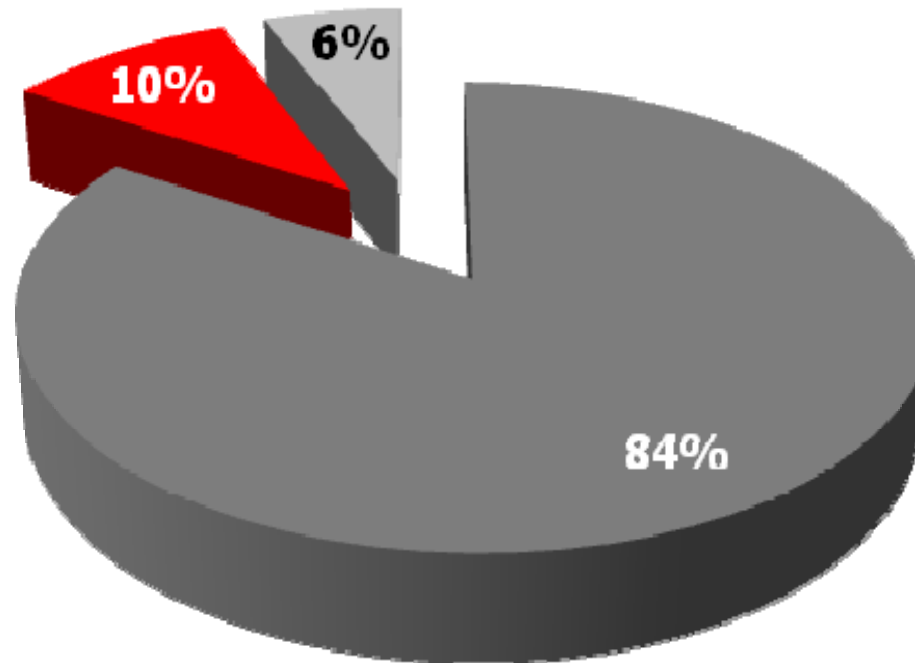
4. Befristungen

In **mehr als einem Drittel** der Betriebe werden befristet Beschäftigte nur gelegentlich und selten übernommen.



5. Leiharbeit

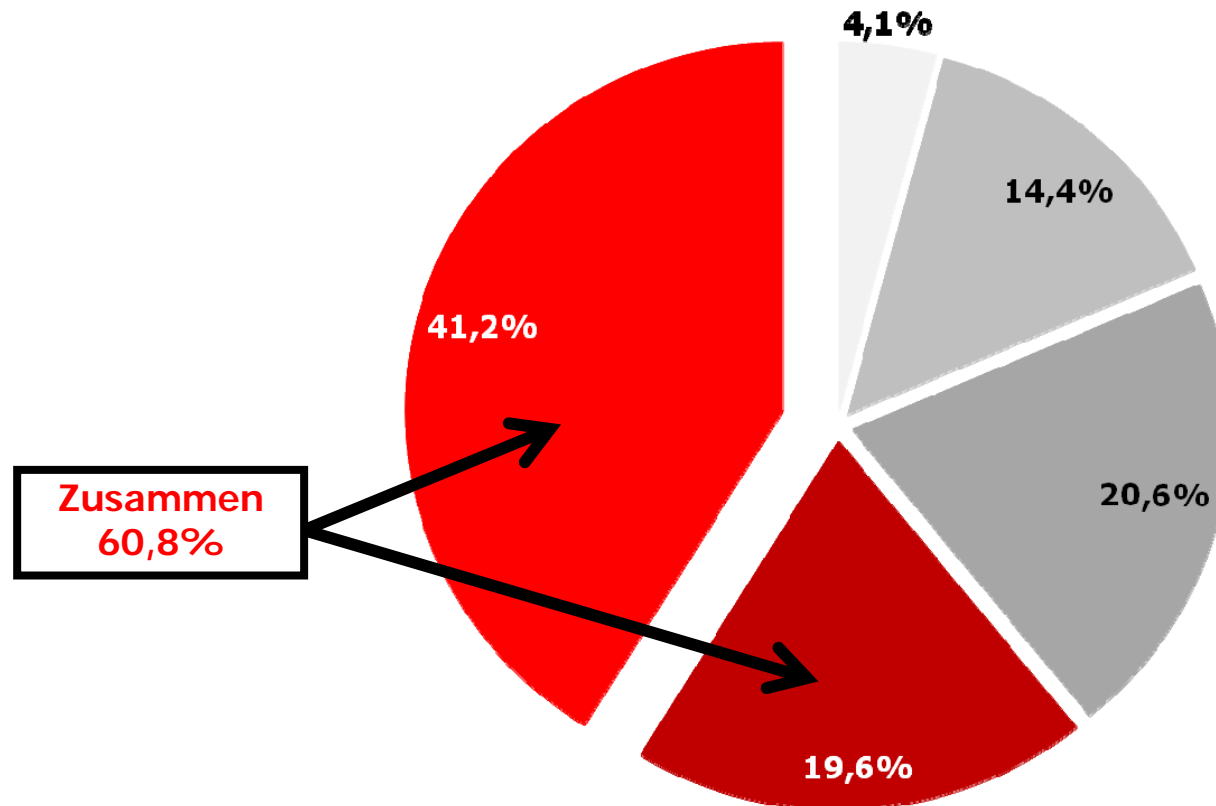
Leiharbeit ist in der norddeutschen ME-Industrie mit einem durchschnittlichen Anteil von **10%** ein fester Bestandteil der Gesamtbeschäftigung.



■ Unbefristete Vollzeit ■ Leiharbeit ■ Teilzeit und sonstige Befristungen

5. Leiharbeit

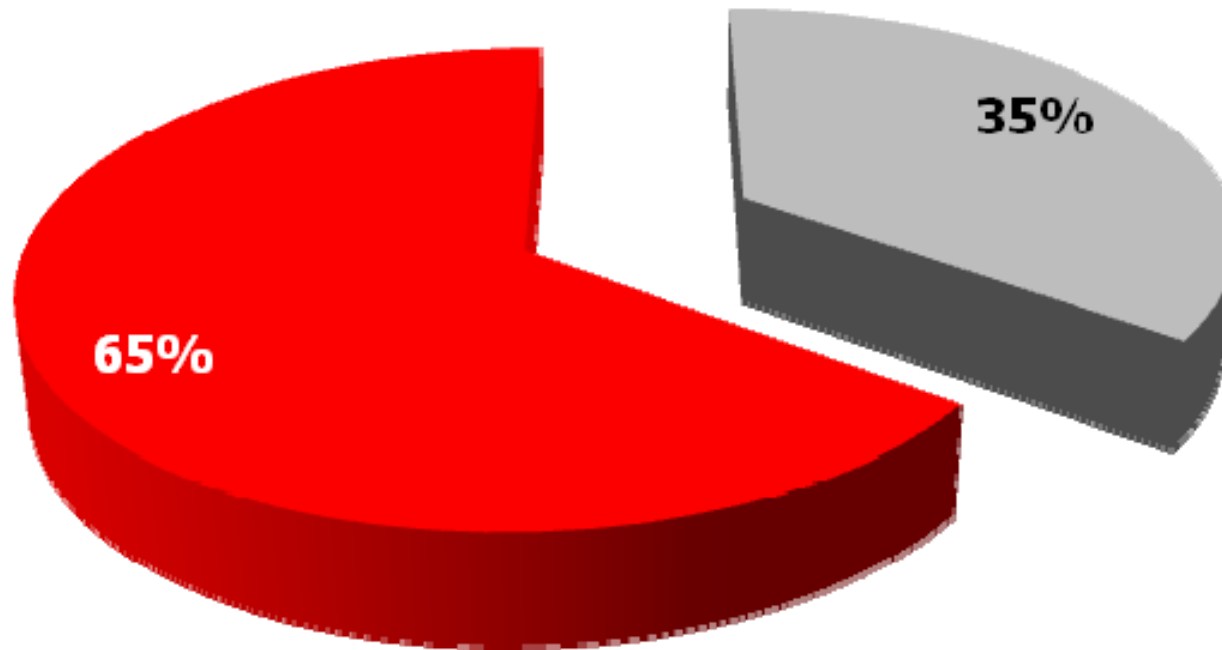
Leiharbeit wird langfristig eingesetzt. Über 60% der LeiharbeiterInnen werden ein halbes Jahr und länger eingesetzt.



■ Bis zu einem Monat ■ 1-3 Monate ■ 3-6 Monate ■ Bis zu einem Jahr ■ Länger als ein Jahr

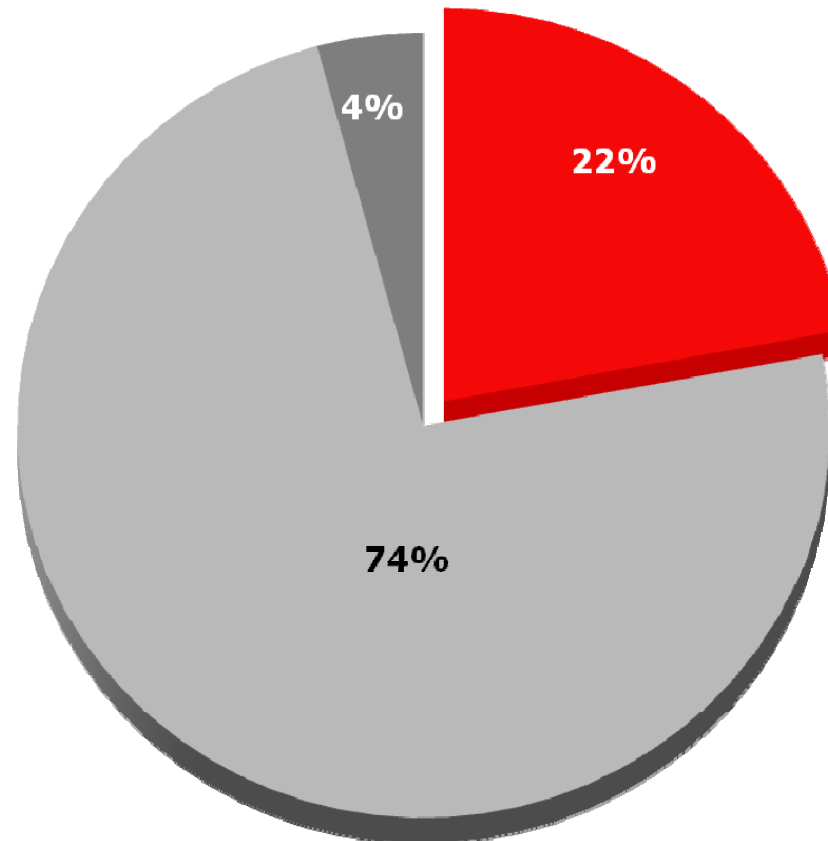


Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter sind mehrheitlich Fachkräfte.



■ Anteil Hilfskräfte ■ Anteil Fachkräfte (inkl. akademische Abschlüsse)

Nur in 22% der Betriebe gilt *equal pay* als tarifliche Grundlage.

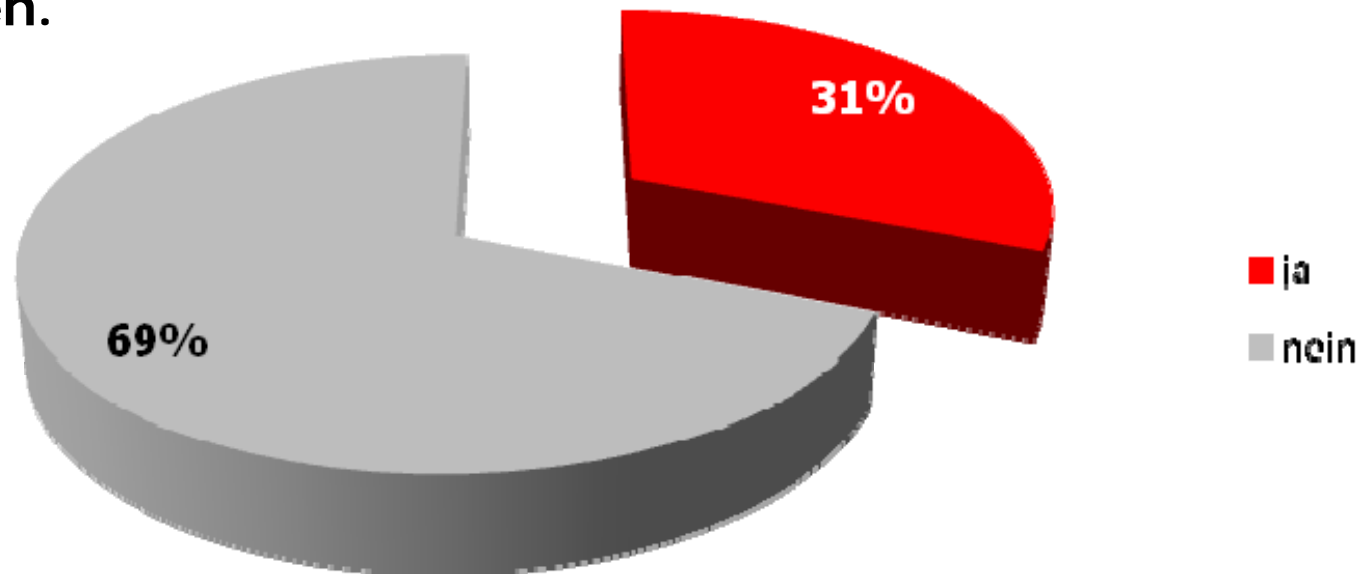


■ nach Tarif (equal pay) bezahlt ■ nach einem anderen Tarif ■ unter Tarif bezahlt

* Es wurde nicht explizit nach den eingesetzten Tarifverträgen gefragt.

6. Werkverträge

In mehr als 30% der Betriebe werden **zunehmend Werkverträge** eingesetzt. Betroffen davon sind mehr als 15.000 Beschäftigte vor allem in den großen Betrieben und den Werften.



Die Verlagerung von betrieblicher Leistungserbringung an Externe hat in den Betrieben, in denen sie stattfindet, einen sehr hohen Anteil.

Ergebnisse

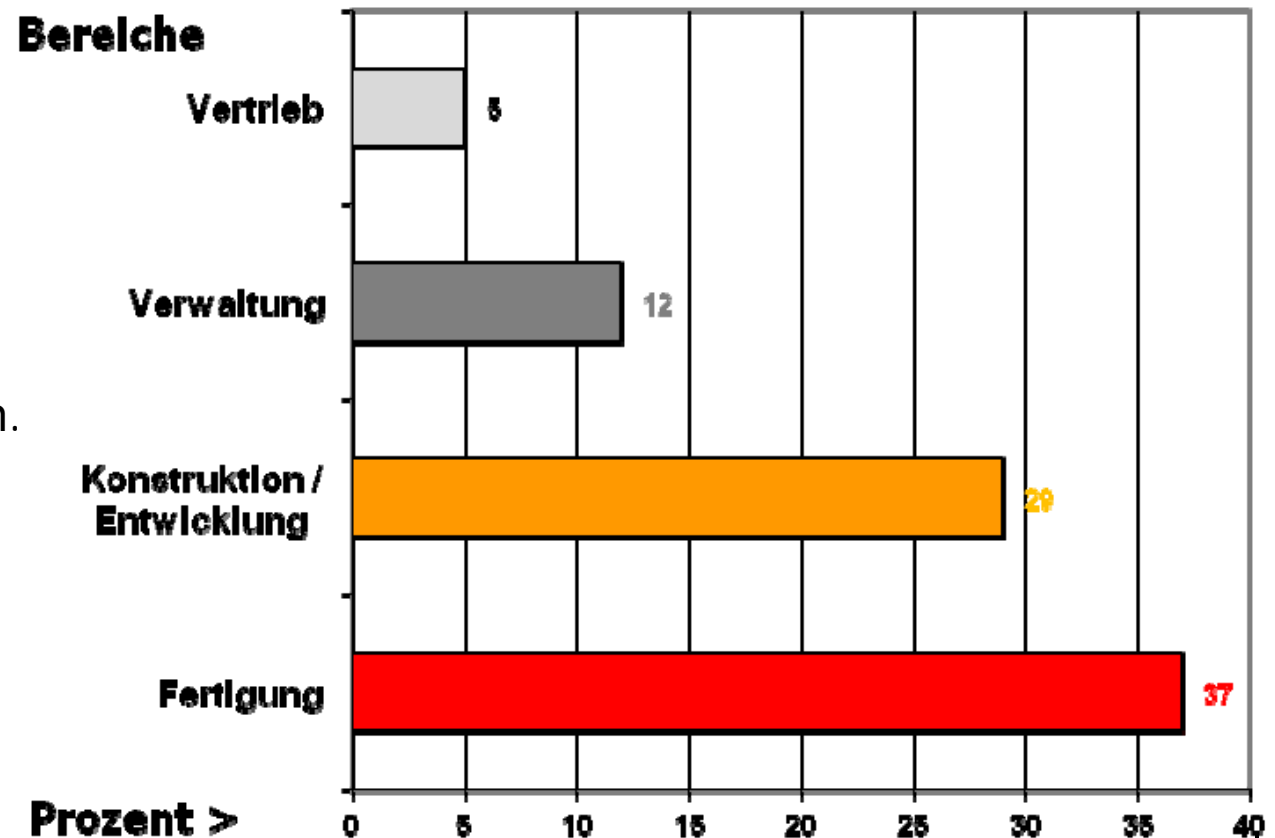


Bezirk
Küste

6. Werkverträge

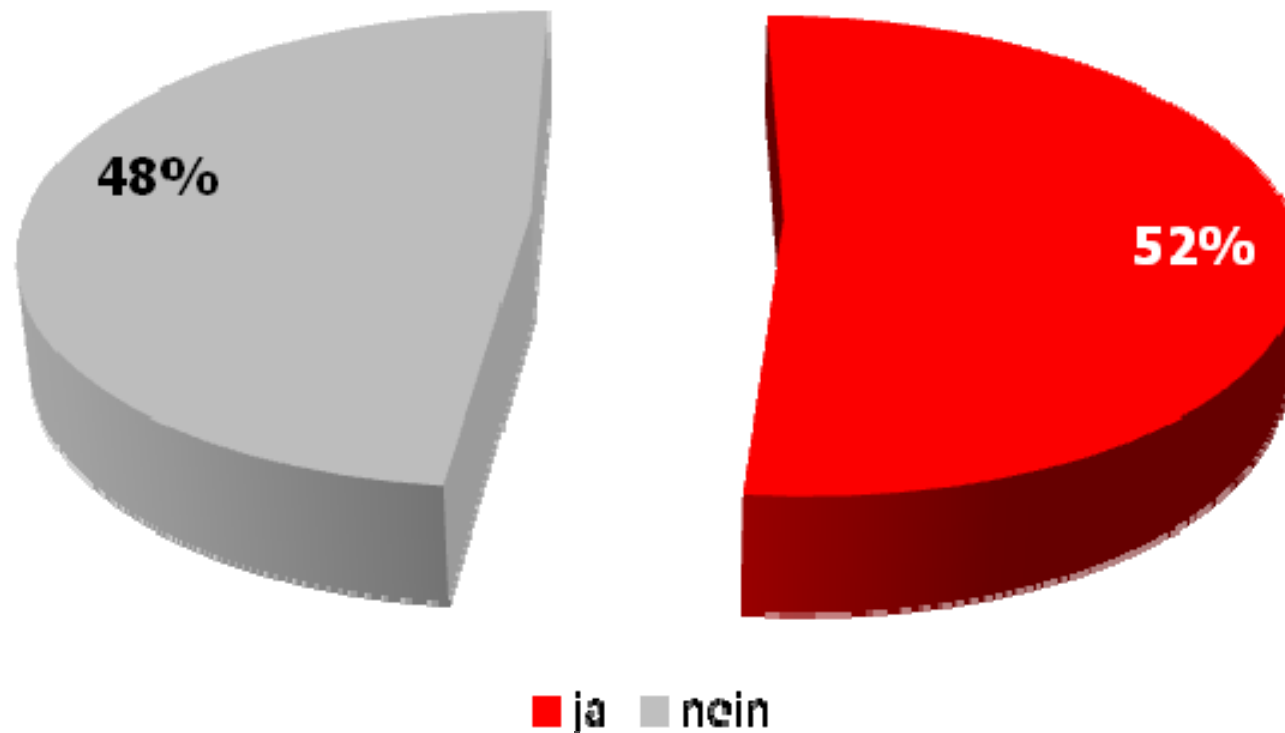
Fremdfirmen werden vor allem in der *Fertigung* und in *Konstruktion und Entwicklung* eingesetzt.

Insgesamt kann von einem hohen Anteil Fachkräften in den Fremdfirmen ausgegangen werden. Bei einem Drittel der Firmen, die Fremdfirmen beschäftigten, waren deren Arbeitskräfte ausschließlich Fachkräfte.



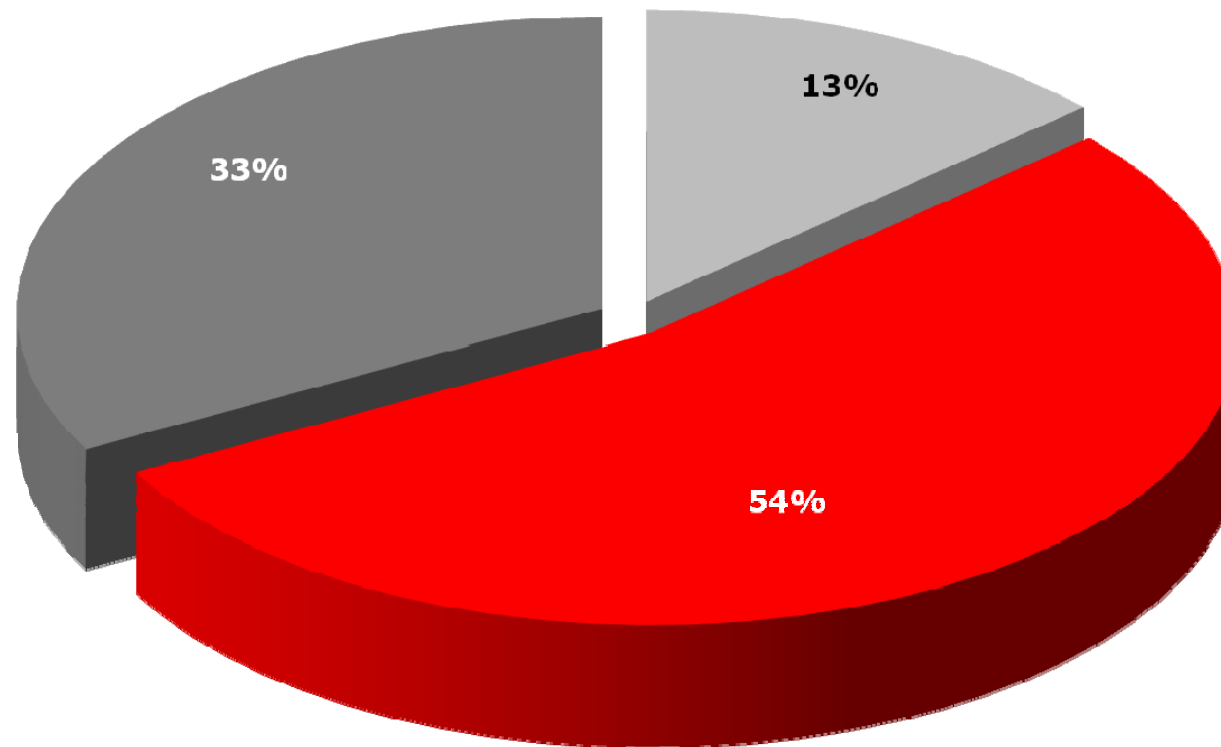
6. Werkverträge

In mehr als der Hälfte der Betriebe wird ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der Beschäftigung von Fremdfirmen und Personalreduzierungen hergestellt.



6. Werkverträge

Das Entgelt der Beschäftigten in Fremdfirmen liegt bei mehr als 50% der Betriebe unter dem Entgelt der Stammebelegschaft.



■ ähnlich hoch wie Im eigenen Betrieb ■ Schlechter als Im eigenen Betrieb ■ Weiß nicht

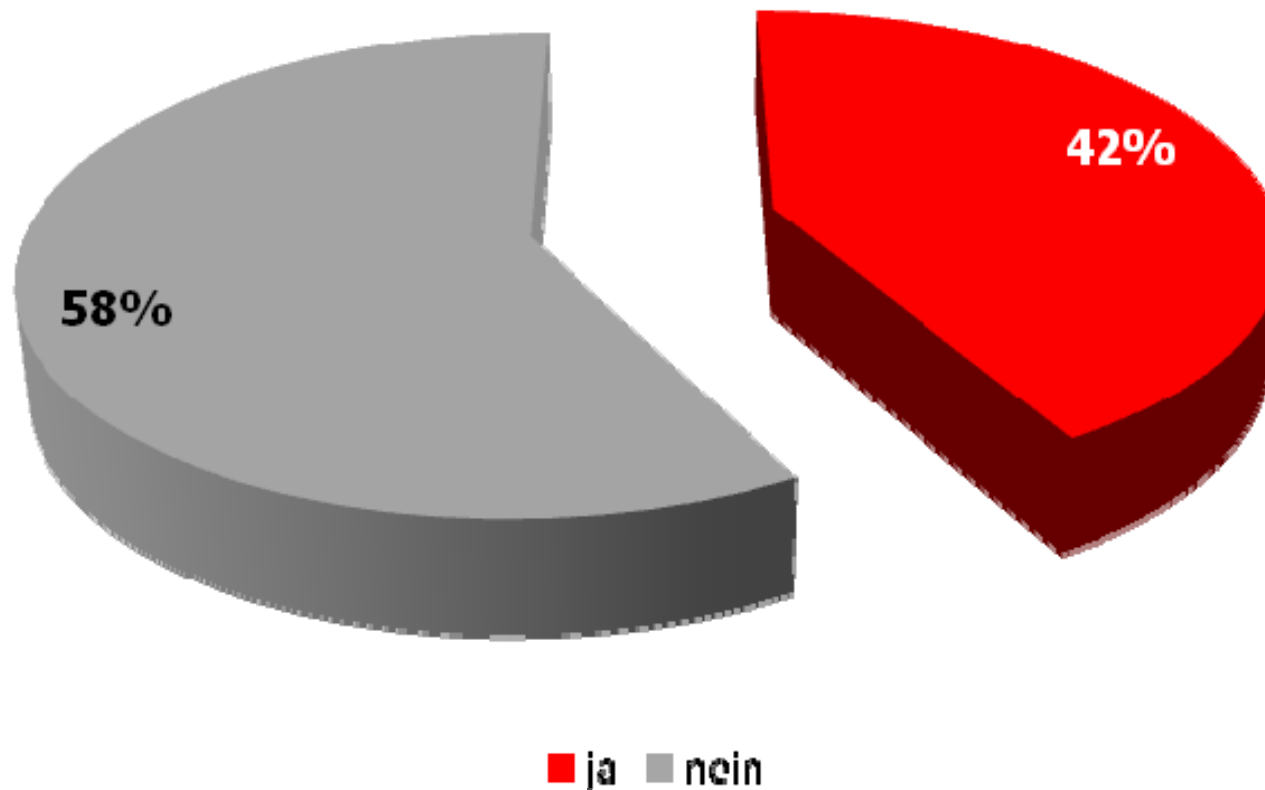
Ergebnisse



Bezirk
Küste

6. Werkverträge

In mehr als 40% der Betriebe soll die Tätigkeit der Fremdfirmen ausgedehnt werden.





***„Verbessert werden
könnte die Mitbestimmung
im Falle der Vergabe an
Werkverträge und bei der
Ausgründung von
betrieblichen Leistungen“***

Interview Werft

